Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 32 (1927-1928)
Heft: 5

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ratet hatte — ein Teil ihrer Pension mit der Begründung entzogen worden war, ihre wirtschaftliche Lage sei durch die Heirat gesichert, zu ihren Gunsten entschieden. Damit ist gerichtlich festgestellt worden, dass keiner gesetzlich pensionierten Lehrerin im Fall der Verheiratung nach der Pensionierung die Pension entzogen werden kann.

Mehr Frauen in Schulleitungen und Schulaufsicht. Der preussische Kultusminister Dr. Becker hat, wie amtlich mitgeteilt wird — so schreibt der «Beamtenbund» — die Schulverwaltungsbehörden aufgefordert, die Berufung von Frauen in Schulleiterinnenstellen möglichst zu fördern und im Schulaufsichtsdienst geeignete Schulleiterinnen und Lehrerinnen mehr als bisher zu berücksichtigen. Hoffentlich macht sich die praktische Wirkung dieser Aufforderung recht bald tatsächlich bemerkbar.

Der Kampf um die Frauenmitarbeit im höhern Unterricht ist auch in Holland immer noch notwendig. In einer Stadtratssitzung in Utrecht hat sich folgendes begeben: Es waren für einen Studienratsposten (alte Sprache) am Lyzeum der Stadt drei weibliche Kandidaten durch massgebende sachverständige Persönlichkeiten vorgeschlagen worden. Nun beklagte sich einer der Stadträte, dass auf der Kandidatenliste kein Mann stünde und bemerkte dazu, dass ein solcher doch für die höhern Klassen vorzuziehen sei. Der Bürgermeister erwiderte ihm aber, dass die vorgeschlagenen Frauen die besten unter den Anwärtern gewesen seien, und dass sich ja in den höhern Klassen neben den Knaben auch eine ganze Reihe von Mädchen befänden.

« Die Frau ». November 1927.

Markenbericht. Vom Januar bis August sind nachstehende Sendungen eingegangen: Frl. L. W., Lehrerin, St. Gallen; Frl. E. W., zum Blauen Seidenhof, Zürich I; Frl. M. St., Sekundarlehrerin, Bern; Frl. F. R., Pestalozzianum, Zürich; Frl. G. Z., Sekundarlehrerin, Bern, Chutzenstrasse; Frl. M. H., Burgdorf; Frl. K., gew. Lehrerin in Zäziwil, nun im Heim; Frl. M. Sch., Bern, Thunstrasse; Kinder R., Schulhaus Murzelen; Frl. M. M., Langenthal; Frl. R. P., Sekundarlehrerin, Thun; das Heim; Frl. M. G., Fellowship School, Gland, Vaud; Frl. K. J., Lehrerin, Büren a. d. A. (eine grossartige Sendung); die Lehrerinnen von Burgdorf (grosse Sendung); Frl. R. Sch., Sekundarlehrerin, Bern, Laubeck (eine Getreue); Herr Oberlehrer G., Bern, Breitenrain; Frl. A. M., Lehrerin, Bern, Breitfeld; Frl. H. St., Lehrerin, Meiringen (Stanniol und Marken); Frl. W. und Lehrerinnen, Schulhaus Blumenau, St. Gallen (besten Dank den Getreuen); Frl. M. E., Lehrerin, Stettlen (Stanniol); Frau C. R., Zollikofen, Bern; Frl. M. L., Sekundarlehrerin, Bern, Kirchenfeld; Frau R. M., Muri bei Bern; Frau St.-W., Thun; Miss W., Chicago; Frl. P., Neuenburg; das Heim; Frl. G. R., Arbeitslehrerin, Bern, Bubenbergstrasse; Frl. E. W., Blauer Seidenhof, Zürich.

Nach Marken ist immer grosse Nachfrage, daher die Bitte um mehr Sammeleifer. Mit bestem Dank! *J. Walther*, Bern, Kramgasse 45.

UNSER BÜCHERTISCH

Die Produktion von Büchern im Jahre 1926 betrug in der Schweiz 1823 Bände. Die Einfuhr gedruckter Bücher betrug im gleichen Jahre 28,925 Meterzentner im Werte von Fr. 9,111,000, die Ausfuhr betrug 20,220 Meterzentner im Werte von Fr. 6,770,000.

Diese Mitteilung ist zwar keine Buchbesprechung, aber eine kleine Rechtfertigung dafür, dass wir in dieser Zeit viele Rezensionen aufnehmen, denn hinter jenen trockenen Zahlen bergen sich auch die vielen Bücher und Zeitschriften, welche auf Beachtung durch die Lehrerinnen zählen. Glücklich, wer lesen kann und darf, wer Bücher schenken kann und damit hilft, dass auch der Geistigarbeitende, der oft bitter um seine Existenz ringt, zu einem befriedigenden Absatz seiner Produkte kommt.

Professor M. Schüli, gew. Professor für evang. Religionsunterricht, St. Gallen. **Lust und Lehr.** Das einfach, aber solid ausgestattete, 198 Seiten starke Buch enthält eine Sammlung von Erzählungen, Anekdoten, Züge aus dem Volksleben als Unterrichtsbeigabe zur St. Galler Jugendbibel. Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach. Preis Fr. 5.

Das in zwei Kolonnen geteilte Inhaltsverzeichnis bezeichnet in der linken Kolonne die Abschnitte der Jugendbibel, welche behandelt werden, rechts daneben sind dazu passende Erzählungen, welche den Kerngedanken der betreffenden biblischen Geschichte in unserm täglichen Leben wieder zeigen, und dadurch dem Schüler die Erkentnis von der innern Wahrheit der biblischen, oft so bildhaften Erzählung zum Bewusstsein bringen. Diese Begleitstoffe werden ganz gewiss auch die Schüler anregen, sich selbst im Leben umzusehen und ähnliche Beispiele zu finden. Es ist dann für den Religionslehrer nur noch ein kleiner Schritt, um dem Schüler auch die Notwendigkeit des religiös-sittlichen Tuns und Handelns klarzumachen.

Das Buch lehnt sich an die folgenden Unterrichtsgebiete an: Altes Testament — Leben Jesu — Apostelgeschichte und Briefe — Für die Festzeiten.

Es ist zum Gebrauch beim Unterricht auf der Mittel- und Oberstufe der Volksschule gedacht und wird bei der Vorbereitung dem Lehrer treffliche Dienste leisten. Es eignet sich aber auch als Familienbuch, aus dem jung und alt am Sonntag abend gute geistige Nahrung für das Leben im Alltag schöpfen kann. *W.*

Olga Meyer: **Anneli kämpft um Sonne und Freiheit.** Die Erwachsenen und die Schulkinder, die Olga Meyers Anneli kennen gelernt haben, dies frische Heckenröslein, werden freudig die Botschaft vernehmen, dass sie noch mehr erfahren sollen über die Lebensschicksale des der Schule entwachsenen Anneli. Das Wertvolle des Buches liegt wiederum nicht im äussern Geschehen, das schlichte Menschenkind gibt wenig Anlass zu Dramatik. Man muss hineinhorchen und sich hineinfühlen in die Seele des aus sonniger Freiheit in die trübe Atmosphäre der Fabrik versetzten Anneli. Man muss mitempfinden, wie der graue Staub des eintönigen Betriebes sich lastend auf die Schmetterlingsflügel seiner Seele legt; wie Verdächtigung und üble Nachrede, wie Angst und Zweifel das frohe Herzchen quälen bis . . . die gütig-verstehende Grossmutter das Heilmittel findet in einer Wanderung ins grüne Toggenburg. Anneli kehrt nicht in die Fabrik zurück . . . « nach all dem Schweren fuhr Anneli mit seinem tiefen Glauben an alles Schöne und Gute freudig in die weite Welt hinaus. »

So erzählet den jungen Menschen von Annelis Lust und Leid aus Olga Meyers liebem Heimatbuch, das Hans Witzig mit Bildern geschmückt hat, die friedevolles Geborgensein atmen.

Und wer es nicht sagt, der singt es, und wer es nicht singt, ja dem klingt es in dem Herzen, vor lauter Freude möchte man mit dem Dichter und Sänger jubeln, wenn man Josef Reinharts Gedichte in Neuausgabe: **Im grüene Clee. Alti und neui Liedli ab em Land** zur Hand nimmt. Vierte vermehrte Auflage. Verlag Francke A.-G., Bern. Preis Fr. 4.80. Beim Durchlesen stösst man freudig immer wieder auf ein lieb-vertrautes Gedicht, eines, das schon längst in den Liederschatz unseres Volkes übergegangen ist. Auch für Menschenkinder wie Olga Meyers Anneli hat Reinhart in seinem « 's Fabriggemeitli » den herzenswarmen Ton gefunden:

Hinder de graue Schybe
Ha-n-ig es Liedli glehrt,
's Redli het mer's gsunge;
's het's no niemer ghört:
« Schrübli spalte, Löchli schloh,
's chunnt e Zyt, wird's anders goh,
's chunnt e Tag, tuet 's Glöggli lüte,
's wird für mi ne Chranz bedüte! »

Pestalozzi-Kalender 1928. Er wird wieder freudig begrüsst werden, der treue Freund der schweizerischen Schuljugend, wird wie gewohnt Unterhaltung, Freude, Belehrung spenden für gross und klein. Aus den verschiedensten Zeitaltern, aus Land und Leben des Schweizervolkes und fremder Völker werden in Wort und Bild interessante Dinge erzählt. Ein besonderer Vorzug des Kalenders scheint uns immer zu sein, dass er die Schüler zu eigener Tätigkeit anregt. Verlag Kaiser & Co., Bern. Preis Fr. 2.90.

Fest und treu-Kalender 1928. (Schweizerische Agentur des Blauen Kreuzes, Bern. Fr. 1.80.)

Wieder lockt das ungemein frische, vierfarbige Titelblatt dieses Kalenders in den Schaufenstern: « Kommt und kauft mich und beglückt ein Kinderherz damit. Die Kleinern und Grössern lieben mich und werden sich auch im neuen Jahr von Woche zu Woche freuen, mich eines künstlerisch gestalteten Blattes zu entblössen. Denn immer zeigt sich wieder ein besonders feines Bildchen, auf das Text und Sprüche Bezug nehmen. Rätsel und Scherzfragen sorgen für Abwechslung. — Euch Lehrern aber möchte ich behilflich sein bei der Erziehung zu Abstinenz, zu Charakterfestigkeit.» Die Monatsbilder bringen für 1928 Männer- und Frauengestalten aus der ganzen Welt. Es sind Persönlichkeiten, von Schülern als die würdigsten erachtet, um als grosse Helden verehrt zu werden. Besondere Freude und eventuell einen sonst unerschwinglichen Reichtum (12 Preise zu Fr. 50) wird die Preisaufgabe dieses Jahr bringen. Jedes Kind soll einen kurzen Aufsatz über den Mann, die Frau schreiben, denen es nachstreben möchte, die ihm als grösste Helden vorschweben. Da Kriegshelden ausgeschlossen sind, müssen sich die jungen Leute Rechenschaft über wahres Heldentum geben. Diese Frage hat einen grossen erzieherischen Wert, weshalb der Kalender in Jugendgruppen und Schulen Eingang finden sollte.

Emmy Roth, Malerin.

Deutsches Wandern 1928, herausgegeben vom Verband für Deutsche Jugendherbergen, Sitz Hilgenbach.

Dieser wunderschön illustrierte grosse Abreisskalender zeigt, wie der letztjährige, in prächtiger Weise, was die deutsche Jugend selbst, was das Volk für sie tut, um ihr das Wandern in der Heimat zur Freude und zum Genuss zu machen. Da in unserm Lande die Sorge für Jugendherbergen auch in Fluss ist, möchten wir dem Kalender gerade bei uns weite Verbreitung wünschen. Er bildet einen Schmuck für Wohn- und Schulzimmer. Preis M. 2. Verlag Wilhelm Limpert, Dresden, A. 1.

Unsere alten Kinderreime, von Gertrud Züricher. Ein Buch für Mütter und Lehrerinnen. Nach mündlichen Ueberlieferungen gesammelt. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Das vorliegende Büchlein ist ein Auszug, eine Auslese aus der grossen, wissenschaftlichen Sammlung « Kinderlieder der deutschen Schweiz », die im Verlag der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde in Basel erschienen ist. Zweck dieser Ausgabe ist es, unser altüberliefertes, ureigenes Gut an Kinderreimen, das vielenorts halb oder ganz vergessen oder von fremden Erzeugnissen verdrängt worden ist, unserem Volke wieder nahe zu bringen. Also, die Kinderverslein wären glücklicherweise gerettet, der fleissigen Sammlerin sei Dank dafür. Möchte es nur auch möglich sein, die gemütstiefen Mütter, Tanten und Lehrerinnen zur Stelle zu schaffen, die Zeit haben und Verständnis, um ihren Kleinen in guten Stunden den gehobenen Schatz nahe zu bringen.

Fröhliche Geister, festgehalten von Lydia Kutter. Verlag Friedrich Reinhardt, Basel.

Es handelt sich um eine Sammlung von Gedichten, Sprüchlein, Liedern und Aufführungen für Samichlaus, Weihnachten, Geburtstag, silberne und goldene Hochzeit. Die Stücklein « Hu Tschuderi du », « Samichlaus », « D'Geburtstagstorte » sind für die Kasperlibühne eingerichtet, was besonders willkommen sein dürfte. Probieren wird noch besser als blosse Lektüre über Wert und Erfolg der zahlreichen mit gutem Humor gewürzten Stücke entscheiden. Preis der reichhaltigen Sammlung Leinenband Fr. 7.

Rolf und Lena, von Eduard Fischer. Verlag H. R. Sauerländer in Aarau.

Das Buch darf als gute Jugendlektüre für das Alter von 10 bis 15 Jahren bezeichnet werden. Besonders die Gestalt des Rolf ist sehr ansprechend charakterisiert.

Das Buch hätte nichts von seinen Vorzügen eingebüsst, wenn der Tatsache, dass der Lumpensammler ein Vermögen von Fr. 18,000 hinterlassen hatte, und dass die von Rolf gesammelten Marken ebenfalls ein Vermögen von Fr. 40,000 darstellen, nicht soviel Bedeutung beigemessen worden wäre. Die jungen Leute gelangen ohne solche Lockmittel immer noch früh genug zu einer zu starken Wertschätzung der materiellen Vorteile. Die charakterbildende Wirkung des Buches wäre ebenso gross gewesen, wenn es gezeigt hätte, wie Rolf dank seiner tüchtigen Anlagen und seines Fleisses im Leben erfolgreich geworden wäre.

Zytröseli, von Emil Balmer. Gschichtli und Jugederinnerige, 2. vermehrte Auflage. Verlag A. Francke A.-G., Bern. Preis geb. Fr. 5.50.

Diese kleinen schlichten Erzählungen, in denen Heimatliebe, Wehmut und Humor, in denen die kleinen, die einfachen Leute, die Alten, jene, die nicht nur des Lebens Sonnenseite kennen, so warm geschildert sind, werden jung und alt Freude bereiten. Nehmet und leset, leset es an trüben Winterabenden vor, dann wird es gemütlich im Familienkreis.

«Meine Buben», von Ernst Balzli. Verlag H. R. Sauerländer & Co. in Aarau. Preis geb. Fr. 4.20.

Das erste, was ich beim Eintreffen des Büchleins tat, war, nachzusehen, ob es die zweite Auflage sei, die da erscheine; denn als mir das Buch das erste Mal begegnete, da habe ich es mit wachsendem Vergnügen sofort ganz durchgelesen. Bitte, liebe Leser, lernt Ernst Balzlis Buben kennen. Ihr werdet dann vielleicht auch eure eigenen Buben besser kennen und verstehen. Ihr werdet einige Vorsicht walten lassen bei der Wahl der Erziehungsmittel, siehe das Kapitel: «Die Kur» oder die «Oberpostverordnung». Also, weil das Büchlein so fröhlich lacht und so unpädagogisch lehrt, meinte ich, es müsste unbedingt schon die 2. Auflage erlebt haben.

Aus Bethlis Kinderzeit, von Emmy Lang, mit Bildern von Hanna Egger. Verlag A. Francke A.-G., Bern. Preis Fr. 5.80.

Das Buch erzählt in 24 kurzen Kapiteln die Erlebnisse eines kleinen Mädchens. «Es geht doch rein nichts glatt ab bei diesem Kinde, immer hat man Ueberraschungen», heisst es Seite 61. Die Schilderung dieser Ueberraschungen sind für den erwachsenen Leser recht unterhaltend, ob sie es für Kinder ebensosehr sind, wird die Verfasserin erprobt haben. Um ganz Kinderbuch zu sein, enthält das Buch nach unserer Ansicht zu viel bewusste Pädagogik, das fortwährende Eingreifen der Erzieher des Kindes wirkt etwas ermüdend, lehrhaft, die Kinderfröhlichkeit des Buches dämpfend.

Veteranezyt. Roman von Rudolf von Tavel. Verlag A. Francke A.-G., Bern. Preis Fr. 9.50.

Wie es etwa gehen kann, wenn zwei Höfe gemeinsam eine Kutsche und den dazu gehörigen Kutscher halten, wenn die Köchinnen, die in die Stadt fahren, um Einkäufe zu machen, sich um den Platz neben dem Kutscher streiten, dabei ihre Körbe verwechseln, das wird in trefflicher Weise erzählt. Wie der Held des Romans, der Kutscher Wyme, der ein gar liebevolles Herz hat, und dem dieses Herz allerlei Streiche spielt, mit seinem Schicksal ringt, erweckt des Lesers Anteilnahme. Begreiflich auch, wenn Peter Wyme dem Lotti gegenüber, «wo für ihn e chly Vorsehung spiele will,» findet, «Da wei mer de no luege, öb i mi vo dir la brichte, du donners Gäx du. Han i öppe no nid Meischter gnue?» Und jetzt, wenn ihr o Freud heit am gmüetlige Bärndütsch, sitt so guet und läset selber wyter Truurigs und Luschtigs us der «Veteranezyt».

Briefe nach Patagonien, von Georges Duhamel. Rotapfelverlag Zürich.

Enthält satirische Briefe über Volksredner und ihre Zuhörer, spricht von allerlei Geistesabenteuern, ferner über das Theater, von Gelehrtenarbeit, von Büchersammlern und Liebhabern und redet endlich über die Kranken. Auf den Inhalt werden wir später näher eintreten.

Vom Manne, der sein Porzellan zerschlug, von Georg Schaeffner. Verlag A. Francke A.-G., Bern. Preis in Ballonleinen geb. Fr. 7.80. Farbiger Buchschmuck von F. Garraux.

Die Verlagsanzeige sagt: Welche Fülle von kristallklargeschliffenem Geist, von schlanker, schmiegsamer Schelmerei, von elegantem Geniessertum in allen Din-

gen der Kunst und der Sinnenfreude! Der kluge, lächelnde Geist des Dixhuitième scheint in diesem ungewöhnlichen Buch wieder wach geworden. Doch hat diese spiegelblanke Porzellangeschichte ihren Glanz nicht von einem Vorbild geborgt, auch nicht von den Gipfelleistungen gallischer Eleganz und Phantasie, denen sie innerlich verwandt erscheint, sondern sie ist ein einmaliges, zartgewachsenes Wesen in sich selber, ebenso unzeitgemäss als immergültig.

Ernst Nievergelt: **Juhuhui!**

15 Kinderlieder mit Klavierbegleitung für Schule und Haus, nach mundartlichen Texten aus den Gedichtbänden «Sunnechindli» und «Mis Schlingeli», von Marta Pfeiffer-Surber. Verlag von Ernst Nievergelt, Zürich 8. (Siehe Inserat der «Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung», vom 5. November 1927, Nr. 3.)

Der Komponist dieser reizenden, allerliebsten Lieder verstand es in ausgezeichneter Weise, leichtfassliche Gedichtlein derart fein zu vertonen, dass das Kind beim Singen ganz mitfühlt und mitlebt. Liebliche, zu Herzen gehende Melodien, sowie ein frischer, heiterer, dem Texte stets trefflich angepasster Rhythmus, kennzeichnen diese Liedchen, die von den Schülern immer wieder mit grosser Lust und Begeisterung gesungen werden. Viel Freude bereitet auch die Klavierbegleitung. Wer seinen Schülern frohe, glückliche Gesangsstunden bieten will, greife zu diesen Kinderliedern, die vom siebenten Altersjahre an eingeübt werden können. *M. Pf.*

10 neue Bilder von Paul Lothar Müller!

In Vierfarbendruck nach den von köstlichem Humor erfüllten Originalen des Künstlers. 20×20 cm. Jedes Blatt Fr. 1.25. Verzeichnisse m. Abbildungen, sowie Auswahlsendungen stehen gern zu Diensten

Hans Hiller-Mathys, Kunst- u. Lehrmittel-Spezialgeschäft

Neuengasse 21, I. Stock **Bern** Tel.: Bollwerk 4564 766

811

Feingestrickte Unterkleider für Damen, Herren u. Kinder

Spezialgeschäfte für Unterkleider:

Zürich: *Tricosa A.-G., Rennweg 12*
Bern: *Fabrikdépot Ryff & Co., A.-G. Gurtengasse 3*
Biel: *„ „ „Lama", Neuengasse 44*

Inserate in der „Schweizerischen Lehrerinnenzeitung" haben größten Erfolg!

KLEIDERSTOFFE

Unsere Kollektion bietet Ihnen reichhaltige Auswahl in allen

NEUHEITEN

Bewährte Qualitäten. Fabrikpreise. Bei Einsendung von Wollsachen

REDUZIERTE PREISE

Muster auf Verlangen sofort und franko.

Adrian Schild Tuchfabrik Bern